

Teil A.3

Gleisbereich

Träger des Vorhabens:



Inhaltsverzeichnis

3.0	VERPFLICHTUNGSERKLÄRUNG FÜR DEN AUFTRAGNEHMER.....	3
3.1	ALLGEMEINES	4
3.2	ARBEITSZUG	6
3.3	ARBEITSZEIT FÜR DEN GLEISBEREICH	8
3.4	MERKBLATT UVV STAND: JUNI 2019.....	10

3.0 Verpflichtungserklärung für den Auftragnehmer

1. BI-Dienstanweisung 2 021 – 00:

Gefährdungsbeurteilung zur Sicherheitsbeleuchtung auf Baustellen im Gleisbereich:

Diese Gefährdungsbeurteilung ist eine Ergänzung zu den bestehenden

Gefährdungsbeurteilungen des Bereiches Infrastruktur und gilt sowohl für HOCHBAHN-eigene Mitarbeiter als auch Mitarbeiter von Fremdfirmen. Sie ist anzuwenden für Instandhaltungs- und Bauarbeiten im oberirdischen (nur bei Dunkelheit) als auch unterirdischen Gleisbereich.

Den Technischen Regeln ASR A3.4/3 (Technische Regeln für Arbeitsstätten

Sicherheitsbeleuchtung, optische Sicherheitsleitsysteme) nach ist auf Baustellen eine Sicherheitsbeleuchtung vorzusehen. Sofern hiervon abgewichen wird, müssen Maßnahmen ergriffen werden, welche die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der Beschäftigten in vergleichbarer Weise gewährleisten.

Ein solches Abweichen kann sich laut ASR A3.4/3 insbesondere dann ergeben, wenn es zu Aufwendungen kommt, die unverhältnismäßig sind. Als gleichwertige Maßnahme für die in der ASR A3.4/3 beschriebene Sicherheitsbeleuchtung wird angesehen, dass in Anlehnung an die **BGV C22 (Unfallverhütungsvorschrift Bauarbeiten) §39 Beleuchtung** die Beschäftigten eine mobile, funktionsfähige netzunabhängige Leuchte bei sich führen.

Hierdurch wird sichergestellt, dass sich im Bedarfsfall jeder Beschäftigte eine zum sicheren Verlassen des Arbeitsortes ausreichende Ausleuchtung herstellen kann. Grundsätzlich dürfen die Beschäftigten den Arbeitsort erst aufsuchen, wenn sie die einwandfreie Funktionsfähigkeit der Leuchte überprüft haben. Die Überprüfung hat jeweils vor Betreten des Arbeitsortes eigenverantwortlich zu erfolgen. Die Leuchte sollte über eine Batteriestatusanzeige verfügen. Das beschriebene Vorgehen wird aus Sicht von der Abteilung Energieanlagen und dem Bereich Nachhaltigkeit als ausreichende und praktikable Ersatzmaßnahme angesehen.

2. Entsendung von Personal

Für alle Mitarbeiter von für die HOCHBAHN tätigen Auftragnehmern und deren Nachunternehmer, die ohne Aufsicht eines Betriebsbediensteten, Sipos oder Sakras den Gleisbereich betreten sollen, ist eine Tauglichkeitsuntersuchung nach VDV-Schrift 714, Anlage 1a (Anforderungen für Tätigkeitsbezeichnung "Streckenläufer") oder einer mindestens gleichwertigen Untersuchung aus dem Bahnbereich erforderlich.

In Zweifelsfällen kann die Gleichwertigkeit bereits vorhandener Untersuchungen beim Bereich BPB (Betriebsärztlicher Dienst) der HOCHBAHN erfragt werden.

3.1 Allgemeines

Definition Gleisbereich

Arbeiten im Gleisbereich definieren sich mit "zwischen, neben, unter und über" den Gleisen. Eine maßliche Begrenzung gibt es nicht, diese richtet sich immer nach der Art der Arbeit und der damit verbundenen Gefährdung.

Allgemeine Angaben

Der Auftragnehmer (AN) hat die Unfallverhütungsvorschriften der Verwaltungsberufsgenossenschaft (VBG) zu beachten.

Der AN führt alle Arbeiten so durch, dass der Verkehrsbetrieb der U-Bahn in vollem Umfang aufrechterhalten bleibt. Arbeiten, welche die Sicherheit des Verkehrsablaufes der U-Bahn in Frage stellen oder den Fahrgastbetrieb gefährden, sind nur in den nächtlichen U-Bahn-Betriebspausen (ca. 00:45 bis ca. 04.00 Uhr mit Ausnahme der Nächte von Freitag auf Samstag und Samstag auf Sonntag sowie vor Feiertagen) auszuführen. Ausnahmen von dieser Regel bedürfen einer gesonderten Vereinbarung.

Erschwernisse, die für den AN bei der Ausführung von Leistungen durch beengte Verhältnisse auf der Baustelle auftreten können, sind in die betreffenden Angebotspreise einzurechnen.

Vor- und Nachrüstzeit bzw. Auf- und Abbau für Arbeiten im Gleisbereich sind jeweils mit ca. 30 Minuten in Abzug zu bringen bzw. zu kalkulieren. Andere Rüstzeiten sind von der Leistungsbeschreibung abhängig. (Gleissperrungen sind davon ausgenommen, wobei auch dann mit Arbeitszugdurchfahrten gerechnet werden muss). In nächtlicher Betriebspause ist ebenfalls (unabhängig einer Stromabschaltung) mit Durchfahrt von Arbeitszügen (Diesel- oder Akkulok) zu rechnen

Arbeiten in Gleisnähe

Bei Arbeiten in Gleisnähe ist zwingend die Dienstanweisung BL 0031 Sicherung von Personen im Gleisbereich (DA Sip) der Hamburger Hochbahn AG zu beachten.

Der AN darf in Gleisnähe nur unter dem Schutz von Sicherungsposten (Sipos) arbeiten, die beim zuständigen Baubezirk der HOCHBAHN eine Woche vor Arbeitsaufnahme zu bestellen sind. Der AN stellt die Unterkünfte für die Sipos.

Der AN ist verpflichtet, sich vom zuständigen Fachbereich in den Sicherheitsregeln unterweisen zu lassen und sorgt dafür, dass alle von ihm im gleisnahen Bereich Beschäftigten (Einschließlich seiner Nachunternehmer) die Warnsignale kennen und von ihm nachweislich sicherheitstechnisch ausreichend belehrt sind. Jeder im gleisnahen Bereich Beschäftigte hat eine Gleisbetretungskarte bei sich zu führen, welche nach erfolgter Unterweisung über den zuständigen Fachbereich ausgegeben wird.

Der AN sorgt dafür, dass alle Mitarbeiter (einschließlich der seiner Nachunternehmer) vor Betreten der Gleisanlagen **orangene** Warnkleidung nach DIN EN 471 tragen.

Die Belehrungen sind zu dokumentieren und dem AG vorzulegen. Neu hinzukommende Beschäftigte sind vor Arbeitsaufnahme in gleicher Weise zu belehren.

Warnsignale und die Anweisungen der örtlichen HOCHBAHN-Bauüberwachung sind sofort zu befolgen.

Die Lichtraumumgrenzung der U-Bahn ist während der Betriebszeit freizuhalten. In den nächtlichen Betriebspausen erfolgt eine Einengung der Lichtraumumgrenzung nur nach vorheriger Zustimmung der HOCHBAHN-Bauüberwachung.

Der AN trägt die Verantwortung dafür, dass der Gleisbereich während des U-Bahn-Betriebes von allen schwebenden Lasten freigehalten wird. Das Aufstellen von Kränen und anderen Baugeräten in Gleisnähe stimmt der AN mit der HOCHBAHN-Bauüberwachung ab.

In Gleisnähe befindliche Baumaterialien, Bauplanen, Maschinen etc. sind vom AN so zu sichern, dass die Profalfreiheit während des U-Bahn-Betriebes gewährleistet ist. Während der Bauzeit findet der U-Bahn-Betrieb in beiden Richtungen weiterhin fahrplanmäßig statt.

Gleissperrungen

Erforderliche Gleissperrungen meldet der AN 14 Tage vorher an. Die Gleissperrungen werden nur von der HOCHBAHN durchgeführt. Sperrzeiten müssen eingehalten werden. Für Überschreitungen und sich daraus ergebende Betriebsstörungen haftet der AN.

Auch in nächtlichen U-Bahn-Betriebspausen muss mit dem Durchschleusen von HOCHBAHN-Arbeitszügen, sofern vom Bauzustand möglich, gerechnet werden.

Gefahren durch die Stromschiene

Hierzu gilt auch die HOCHBAHN-Dienstanweisung TB/TI 2 009-01 "Arbeiten an und in der Nähe der spannungsführenden Stromschiene".

Es wird ausdrücklich auf die Gefahren der unter hoher Spannung stehenden Stromschiene hingewiesen. Die Stromschiene steht **ständig** unter 750 Volt Gleichspannung, Rückleiter ist die Fahrschiene. Der Zeitpunkt einer Abschaltung wird dem AN ausdrücklich mitgeteilt.

Die Stromschiene ist oben und seitlich durch eine Abdeckung geschützt. Das Berühren, z. B. Aufsteigen oder Sitzen, dieser Abdeckung ist untersagt. Die Abdeckung ist nach unten offen, hier wird der Strom für die Fahrzeuge über einen Schleifschuh entnommen. Sobald ein Abnehmer an der Stromschiene anliegt - bei Fahrt und bei Halt - stehen alle Stromabnehmer unter Spannung.

Arbeiten in der Nähe der spannungsführenden Stromschiene

Gemäß DGUV-Vorschrift 3 (alt: BGV A3), UVV "Elektrische Anlagen und Betriebsmittel", müssen Personen, Werkzeuge und Materialien einen Schutzabstand zu freiliegenden Teilen der unter Spannung stehenden Stromschiene von mindestens 1,0 m einhalten.

Dies bedeutet bei unter Spannung stehender Stromschiene:

Bei sämtlichen Arbeiten dürfen Maschinen und Werkzeuge im Bereich der Stromschiene nur eingesetzt werden, wenn zu jedem Zeitpunkt der Schutzabstand eingehalten wird.

Bei Materialtransporten ist auf den erforderlichen Abstand zu achten.

Arbeiten unterhalb der Stromschiene sind nicht zulässig.

Der Schutzabstand kann reduziert werden, wenn die Arbeiten von einer Elektrofachkraft oder elektrotechnisch unterwiesenen Person ausgeführt werden, die o.g.

Stromschienenabdeckung vorhanden ist und

bei Arbeiten auf der gleisabgewandten Seite der Stromschiene ein Abstand von 0,5 m eingehalten wird,

bei Arbeiten im Gleis der Bereich zwischen Stromschiene und der neben der Stromschiene liegenden Fahrschiene nicht betreten wird,

Arbeitsgeräte und Materialien verwendet werden, mit denen die Stromschiene nicht unbeabsichtigt und ungewollt berührt oder mit denen keine Spannung verschleppt werden kann.

Lassen sich die o.g. zulässigen Abstände nicht einhalten, insbesondere bei unbeabsichtigtem Verhalten, sind die freiliegenden Teile der Stromschiene durch einen zusätzlichen Berührungsschutz zu sichern.

Diese zusätzliche Schutzvorrichtung ist von der HOCHBAHN-Bauüberwachung zu beziehen.

Die Montage der Stromschienenabdeckungen darf nur durch von TIE unterwiesenen

Personen ausgeführt werden. **Kabelschutzmaßnahmen im Gleis- und**

Haltestellenbereich, insbesondere für 10 kV-Kabel (in der Regel rot)

Das Hoch- und Wiedereinlegen von Kabeln beantragt der AN eine Woche vor Bedarf bei der HOCHBAHN-Bauüberwachung und ist nur bei Temperaturen von mind. plus 5 Grad Celsius erlaubt.

Kabeltrassen werden vom AN im Baubereich gegen Beschädigung durch Schutzabdeckung oder andere geeignete Maßnahmen geschützt. Bei Beschädigung der Isolation der Energiekabel besteht Lebensgefahr und die Gefahr großer Anlagenschäden. Es wird insbesondere auf Vorsicht in der Nähe des 10 kV-Kabels (rot gekennzeichnet) hingewiesen. Bewegungen des spannungsführenden 10 kV-Kabels können Kurzschlüsse und Stichflammen infolge Spannungsüberschlag verursachen.

Arbeiten, die zu Bewegungen des spannungsführenden Kabels führen können (z.B. Richten der Kabelkanalschalen), dürfen nur nach dessen Abschaltung durchgeführt werden.

Für Kabelschäden infolge fahrlässiger Arbeiten mit nicht ausreichendem Kabelschutz haftet der AN.

3.2 Arbeitszug

Werden Arbeitszüge für Material- und Gerätetransporte benötigt, ist dies mit dem AG frühzeitig abzustimmen. Die Kosten hierfür sind vom AN einzukalkulieren.

Der Einsatz von Arbeitszügen ist vom AN 14 Tage vorher mit der HOCHBAHN-Bauüberwachung abzustimmen.

Bei der Verladung von Geräten und Material sind die Grundlagen für

Verladung/Ladungssicherung zum Transport auf HOCHBAHN-Arbeitszügen einzuhalten. Für den Transport von Baumaschinen (Kleinbagger, Radlader, Hubarbeitsbühnen, Bohrgeräte etc.) ist die Transportanleitung der HOCHBAHN als Grundlage zu nehmen. Hierfür ist 10 Tage vor der Verladung die Bedienungsanleitung mit dem Auszug mit allen für Transport und Verladung erforderlichen Angaben (z. B. Zurpunkte), an die HOCHBAHN zu übergeben. Die Arbeitszugfahrten zu und von Baustellen werden nur in nächtlichen U-Bahn-Betriebspausen (von ca. 00:45 bis 04:00 Uhr) durchgeführt.

Das Be- und Entladen auf dem Betriebshof-Saarlandstraße erfolgt nach Abstimmung des ANs mit der HOCHBAHN-Bauüberwachung und dem Platzmeister BSA-L nur innerhalb folgender Arbeitszeiten:

Mo. - Do.	von 7:30 bis 14:30 Uhr
Fr.	von 7:30 bis 11:30 Uhr

Andere Zeiten sind nur nach vorheriger Absprache möglich.

Der AN muss Ladezeiten für eigenes Gerät und Material mit dem zuständigen Baubezirk genau abstimmen und einhalten.

Die Verladung seitens AN erfolgt per Selbstlader mit entsprechendem Verladepersonal. Der AN hat sich am Tag der Beladung des Arbeitszuges beim Platzmeister BSA – L an – bzw. abzumelden um sicherzustellen, dass die Materialien profilfrei, die Ladehöhen eingehalten, das max. Ladegewicht nicht überschritten und das Material auf den Arbeitsloren entsprechend gesichert wurde.

Das Abladen von Abbruchmaterial, Bauschutt, Schrott u. Ä. zur Entsorgung durch den AN ist nur in der Zeit von 07:30 bis 09:00 Uhr auf dem Betriebshof-Saarlandstraße oder nach Rücksprache mit dem Platzmeister BSA-L möglich.

Benötigte Anschlagmittel, für das Be- und Entladen von Az durch den AN, sind grundsätzlich vom AN zu stellen.

Erfolgt das Abladen und Abholen durch den AN nicht rechtzeitig, dann wird das Material auf Kosten des AN durch den AG abgeladen und entsorgt.

Auf dem BSA_L ist das Tragen von PSA und einer orangenen Warnweste Pflicht.

Ein Arbeitszug besteht bei voller Ladekapazität aus Akku-Lok und max. 4 Arbeitsloren (2 Loren vor und 2 Loren hinter der Lok).

Die kostenfreie Gestellung einer fixen Anzahl von Arbeitszügen durch die HOCHBAHN ist der Ausschreibung im Teil C1 unter Punkt 11 zu entnehmen.

Für jeden, über diese Anzahl hinausgehenden Einsatz, ist vom Bieter für den Standard-Arbeitszug (Lok mit Arbeitszugfahrer/-in und 2 Loren) ein Betrag von 2.500,- € pro Einsatz/Schicht zu kalkulieren.

Daten der Arbeitsloren mit Ladefläche und Ladegewicht:

Kranlore Typ KB 2 Abmessung LBH 15,20 x 1,71 x 0,45 m

Beladungsgrenze max. 18,5 t je Lore

Kran : 2 getrennt steuerbare Hydraulikkranne, je ein Kran am Fahrzeugende

Kranausleger* 1,78 ... 4,28 m stufenlos

Kranausleger* 6,64 m (mittlerer Bereich der Lore nicht erreichbar)

Traglasten* Lastschwenkbereich I, II, III je Auslegerlänge kontinuierlich

Lastschwenkbereich I bei... 1,78 m= 1,5 t 3,00 m= 0,8 t 4,28 m= 0,6 t

Lastschwenkbereich II bei... 1,78 m= 2,2 t 3,00 m= 1,2 t 4,28 m= 0,8 t
Lastschwenkbereich III bei... 1,78 m= 3,0 t 3,00 m= 1,7 t 4,28 m= 1,3 t
Hubbereich*: Höhe Kranhaken ca. 3,15 m über Ladefläche

Kranlore Typ KB 3

Abmessung LBH 15,20 x 1,68 x 0,45 m

Beladungsgrenze max. 18,5 t je Lore

Kran : 2 getrennt steuerbare Hydraulikkräne, je ein Kran am Fahrzeugende

Kransausleger* 1,78 ...4,28 m stufenlos

Kransausleger* 6,64 m (mittlere Bereich der Lore nicht erreichbar)

Traglasten* Lastschwenkbereich I, II, III je Auslegerlänge kontinuierlich

Lastschwenkbereich I bei... 1,78 m= 1,6 t 3,00 m= 1,0 t 4,28 m= 0,7 t

Lastschwenkbereich II bei... 1,78 m= 2,5 t 3,00 m= 1,4 t 4,28 m= 1,0 t

Lastschwenkbereich III bei... 1,78 m= 4,0 t 3,00 m= 2,2 t 4,28 m= 1,6 t

Hubbereich*: Höhe Kranhaken ca. 3,15 m über Ladefläche

Lore-Beiwagen Typ LB 6

Abmessung LBH 13,90 x 2,15 x 0,45 m

Beladungsgrenze bis zu 3 Loren max. 23,5 t je Lore

Beladungsgrenze bis zu 4 Loren max. 21 t je Lore

Lore Beiwagen Typ LB 7

(diese ist Bauartbedingt in der Mitte schmaler)

Abmessung LBH 13,76 x 2,15 x 0,45 m (Mittelteil 5,52 x 1,88 x 0,45 m)

Beladungsgrenze bis zu 3 Loren max. 23,5 t je Lore

Beladungsgrenze bis zu 4 Loren max. 21 t je Lore

*) Technische Angaben: Arbeitszug HOCHBAHN vom 01.08.1997, Diagramme aus
Bedienungsanleitung Kranlore

Die Bedienung der Kran- und Schotterloren erfolgt durch die HOCHBAHN, der AN stellt das Personal für das An- und Abschlagen der Bauteile an der Verladestelle.

Bei geplantem Transport von Bauteilen mit einer Höhe $h \geq 1,50$ m ist bei der AZ-Bestellung ein zusätzlicher Zugbegleiter vom Besteller mit anzufordern.

3.3 Arbeitszeit für den Gleisbereich

Der AN richtet sich nach der Arbeitszeit der HOCHBAHN und stimmt diese mit der örtlichen Bauüberwachung ab.

Der AN hält bei Arbeiten unter Betrieb im Gleisbereich folgende Regelarbeitszeiten ein:

Tagschicht: Mo. bis Do.: 07.15 - 15.30 Uhr.

Fr.: 07.15 - 12.15 Uhr.

Nachtschicht: So. bis Do.: 22.30 - 06.00 Uhr.

Wegen des Durchfahrens der Züge in den Nächten von Freitag auf Samstag und Samstag auf Sonntag sowie vor Feiertagen entfällt in diesen Nächten die Betriebspause und es kann in der Regel nicht gearbeitet werden.

Evtl. anfallende Zuschläge für die Nachtschicht Sonntag/Montag werden nicht extra vergütet. Werden in besonderen Fällen verlängerte Arbeitszeiten über den Rahmen dieser Schichten hinaus benötigt, holt der AN vorher die Zustimmung der HOCHBAHN-Bauüberwachung ein.

Beim Einsatz von Zügen mit 4 Loren beträgt die maximale Beladung von 20 t/ Lore. Bei Zügen mit 3 Loren beträgt die maximale Beladung 23 t/ Lore

3.4 Merkblatt UVV Stand: Juni 2019

Merkblatt für die Verhütung von Unfällen bei der Ausführung von Arbeiten innerhalb der U-Bahn-Anlagen durch Firmen

1. Einleitung

Im Bereich der U-Bahn bestehen besondere Gefahren, insbesondere durch Zugverkehr, Tunnelbetrieb und elektrischen Strom. Daher sind Sicherheitsmaßnahmen und entsprechende Unterweisungen erforderlich.

Hervorzuheben sind z.B. besonders folgende Anforderung an die Firmen und ihre Mitarbeiter:

- Aufstellung von Sicherungsposten, die von der HOCHBAHN für entsprechende Arbeiten bereitgestellt werden;
- Betretungsverbot für die Gleisanlagen durch Unbefugte;
- Vorschriftsmäßiges Verhalten innerhalb der Bahnanlagen;
- Kenntnis der Sicherungsposten-Signale und Schutzraumlage;
- Verhalten gegenüber elektrischen Anlagen und Arbeiten in der Nähe der Stromschienen (Lebensgefahr bei Berührung der Stromschienen und Wagenstromabnehmer, 750 Volt Gleichstrom);
- Brand- und Explosionsschutz;
- Sachgemäße Baustelleneinrichtungen (u.a. profelfreie Lagerung von Baumaterial und Gegenständen, Gefahren durch lose und herabstürzende Gerüstteile, Lagerungsverbot von Material in Notausstiegen);
- Nüchternheit;
- Gesundheitszustand und Kleidung;
- Rauchverbot in unterirdischen Anlagen der HOCHBAHN.

2. Allgemeines

Die Auftragnehmer müssen neben den von ihrer zuständigen Berufsgenossenschaft erlassenen Unfallverhütungsvorschriften sowie den einschlägigen behördlichen Arbeitsschutzvorschriften auch die für die HOCHBAHN geltenden Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaft der Straßen-, U- und Eisenbahnen und zusätzlichen Sicherheitsbestimmungen beachten.

Der Auftragnehmer verpflichtet sich, den Auftrag so auszuführen, dass alle relevanten Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsvorschriften und allgemein anerkannten sicherheitstechnischen Regeln sowie die betrieblichen Regelungen der HOCHBAHN beachtet werden.

Der Auftragnehmer hat einen für den Arbeitsschutz verantwortlichen Aufsichtsführenden schriftlich zu benennen, der sich rechtzeitig vor Beginn der Arbeiten mit den in Frage kommenden Unfallverhütungsvorschriften und zusätzlichen Sicherheitsbestimmungen der HOCHBAHN vertraut macht und seine Mitarbeiter über die jeweils notwendigen Sicherheitsmaßnahmen unterrichten muss. Die Unterrichtung ist von jedem einzelnen Mitarbeiter schriftlich zu bestätigen und der HOCHBAHN vorzulegen. Die Firma hat die Einhaltung der Vorschriften ständig zu überwachen.

3. Im Bereich von Gleisen der U-Bahn sind insbesondere zu beachten:

3.1) Vorschriften, die sich die Firma selbst beschafft, soweit sie ihr nicht vorliegen:

- Gesetz über die Durchführung von Maßnahmen des Arbeitsschutzes zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten bei der Arbeit (Arbeitsschutzgesetz – ArbSchG);
- Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen (Baustellenverordnung – BaustellV);
- DGUV Vorschrift 1 – Grundsätze der Prävention; • DGUV Vorschrift 3 – Elektrische Arbeiten und Betriebsmittel;
- DGUV Vorschrift 38 – Bauarbeiten;
- DGUV Vorschrift 73 – Schienenbahnen;
- DGUV Vorschrift 77 – Arbeiten im Bereich von Gleisen;
- DGUV Information 203 - 019 – Sicherheitsmaßnahmen bei Arbeiten an Fahrleitungsanlagen;
- Verordnung zum Schutz vor gefährlichen Stoffen (Gefahrstoffverordnung – GefStoffV) und Technische Regeln für Gefahrstoffe (TRGS).

3.2.) Bestimmungen und Anweisungen, die von der HOCHBAHN zu erhalten sind:

- BI-Dienstanweisung UI 2 007 – 00 Brandschutz bei Arbeiten in unterirdischen U-Bahn-Anlagen;
- Dienstbestimmung BL 0 018 – 02 Verhalten bei Arbeiten im Bereich von Mobilfunkantennen;
- Dienstanweisung BL 0 031 Sicherung von Personen im Bereich von Gleisen der U-Bahn (DA SiP);
- Dienstanweisung BL 0 031 – 02 Arbeiten an und in der Nähe der Stromschiene;
- TB/TI-Dienstanweisung 2 009 – 01 Arbeiten an und in der Nähe der spannungsführenden Stromschiene;
- TB/TI-Dienstanweisung 1 014 – 02 Einsatz von Mobilfunkgeräten;
- BI-Dienstanweisung UI 1 015 – 00 Arbeiten mit Rauch- und Staubentwicklung.

4. Arbeiten in übrigen U-Bahn-Betriebsanlagen

Bei Arbeiten in anderen Betriebsanlagen der U-Bahn wie Stellwerken, elektrischen Betriebsräumen und dergleichen sind z.T. noch andere Sicherheitsbestimmungen zu beachten. Derartige Arbeiten dürfen daher nur unter Aufsicht von Bediensteten der Fachabteilung der HOCHBAHN oder nach gesonderter Unterweisung über die besonderen Gefahren des Arbeitsbereiches ausgeführt werden.

5. Bestätigung

Der für den Arbeitsschutz verantwortliche Aufsichtsführende der ausführenden Firma hat sich vor Arbeitsaufnahme die Vorschriften/Regelungen gem 3.1.) selbst zu beschaffen. Die Vorschriften / Bestimmungen gemäß 3.2.) werden dem Bieter / Auftragnehmer auf entsprechende Anforderung von der Vergabestelle der HOCHBAHN (Einkauf) als pdf-Datei zur Verfügung gestellt.